

Sliter

Von paptschik

Kapitel 4: Das Warog

"Vater. Hör ihn wenigstens an!"

Katoraisa redete auf seinen Herrn Vater ein und versuchte ihn zur Vernunft zu bekehren, jedoch soweit nur mit bedingtem Erfolg.

"Wir wissen beide, so eine Gelegenheit wird sich uns und vor allem ihr wohl nie wieder anbieten. Ergreife sie Vater!"

"Was weißt du schon, Junge? Ja, er ist vielleicht einigermaßen gut im Umgang mit dem Schwert, aber was beweist das? Er hat hier nur gegen ein paar Aufmüpfige gekämpft, wer sagt, dass er im Kampf mit einem echten Monster auch in der Lage wäre sie zu beschützen?"

"So prüfe ihn!"

Für einen Augenblick überlegte Katoraisa.

"Schicke ihn zum Warog, er soll es erlegen."

"Hör auf dummes Zeug zu reden...er würde es sowieso nicht schaffen.", erklärte Kaisa mit einem Kopfschütteln.

"Aber wenn, so erlaubst du, dass Kawaisa mit ihm auf Reisen geht!"

Nun überlegte der Angesprochene. Er dachte nach. Er fragte sich, was sein Alter Freund Wareme gemacht hätte und als er zu Grolfin sah, wie er dort am Tisch saß und gemeinsam mit Kawaisa spielte, wurde ihm klar, dass er die Antwort vor Augen hatte.

"...In Ordnung. Wenn er es schafft...dann wird er es auch schaffen sich um Kawaisa zu kümmern."

Kawaisa schien ihren Spass zu haben und selbst ein Geblendeter würde erkennen, dass der Fremde ihr sympathisch war.

"Also, Kawaisa, richtig? Wie ich vernommen habe, bist du bereits zwei Jahre alt.."

"Zweieinhalb!"

In jenem Moment mochte man ihrer Stimme eine gewisse Sturheit nachsagen.

"Natürlich, zweieinhalb...und du weißt, was du bist?"

"Achso, du meinst ob ich weiß das ich eine...eine...Ma...Ma...Magi?"

"Maji."

"Maji bin?"

Womit die Frage eigentlich auch schon beantwortet war, denn offensichtlich wusste sie um ihr Talent.

"Ja, das wollte ich wissen."

Kawaisa nickte.

"Ja, ich weiß das nicht nur, ich kann sogar ein paar Kunststücke, die hab ich von herumziehenden Maji gelernt, pass auf."

Und sowie sie ausgesprochen hatte, entfernte sie sich zwei Schritte vom Tisch und hob ihren Finger, auf dessen Spitze plötzlich eine kleine Flamme erschienen. Auch die andere Hand hob sie nun an und so wie sie ihre linke Hand bewegte, so bewegte sich die Flamme um ihre rechte Hand und binnen Sekunden hatte der Tanz dieses Feuers Grolfin in seinen Bann gezogen. Er war in der Tat fasziniert.

"Ich muss neidlos eingestehen, du hast beeindruckende Talente Kind. Nutze sie aber auch."

Er wandte sich einen Augenblick von ihr ab um sich einen Schluck Bier zu genehmigen, doch sowie er seine Hand um den Henkel gelegt hatte, schoss eine große Stichflamme aus dem Krug, was ihn sofort dazu veranlasste seinen Blick wieder auf Kawaisa zu richten.

Diese jedoch schenkte ihm ein unschuldiges Lächeln, welches es ihm unmöglich machte, ihr böse zu sein.

"Werde ich, keine Sorge."

"Ihr habt euch also schon kennen gelernt."

Grolfin sah auf, als Kaisa und Katoraisa sich wieder hinzugesellten.

"Ja. Die Frage ist jetzt, ob ich ihr bald auf wieder sehen sagen, oder ob ich eure Tochter in der Zukunft noch besser kennen lernen darf."

"Das hängt ganz von dir ab, Junge."

"Wie meint ihr das?", fragte Grolfin.

Kaisa schenkte ihm einen ernsten Blick, ein Blick der Grolfin förmlich durchbohrte.

"Du wirst dich einer Prüfung unterziehen mein Freund. Einer Prüfung deiner Kräfte."

Grolfin begriff die Absicht des Mannes und hat durchaus einsehen, war demnach auch gewillt auf seine Forderung einzugehen.

"Und wie soll diese Prüfung aussehen?"

"Im Grunde ganz normaler Sliter-alltag. In der Nähe dieses Dorfes lebt ein wildes Warogweibchen."

Das Warog ist ein wilder verwandter des gemeinen Hausschweines. Diese Tierart zählt, trotz ihrer enormen Ausmaße, ein Männchen kann bis zu dreieinhalb Meter lang werden, selbst ein Junges bringt es ebenfalls bereits auf fast zwei Meter Länge, zu den harmloseren Bewohnern Vaneshes. Einziges Problem sind die Weibchen, wenngleich nur im ersten Jahr nach der Geburt eines Jungen. Zwar ist das Junge spätestens nach drei Monaten stark genug um sich selbst zu verteidigen, dennoch ist der Beschützerinstinkt der Mutter nach wie vor voll ausgebildet. Und ein Weibchen ist nicht nur wilder als Männchen oder Jungtier, sondern auch um einiges größer. Bis zu drei Meter hoch und fünf Meter lang können diese Tiere werden, mit Hauern größer als der Kopf eines erwachsenen Mannes.

Manche Leute meinen deswegen, es erfordert mehr Mut sich einem Warog-Muttertier zu stellen, als es mit einem Feuer speienden Drachen aufzunehmen.

"An sich kein Problem, war es bisher doch immer friedlich...doch vor etwa drei Monaten hat es ein Junges bekommen. Seit dem ist die Mutter unglaublich aggressiv geworden, sie fällt quasi jede Kutsche an die hier rein oder raus will. Und du kannst dir vermutlich denken wie viele dies an einem Ort des Handels, wie diesem hier, sind."

Grolfin verstand und nickte. Es war an ihm die Bestie zu erlegen.

"Wo finde ich dieses Ungetüm?"

"Ich habe hier noch zu tun, Katoraisa und Kawaisa werden dir den Weg zeigen."

Letztere begriff indes immer noch nicht worum es hier überhaupt ging, lies sich also von ihrem älteren Bruder erklären, dass womöglich der Tag an dem sie ihre Gija antreten konnte bevorstand.

Was Kawaisha mehr als nur erfreute.

"Ist das wahr?"

Katoraisa nickte und noch während er dies tat packte das kleine Mädchen seine und Grolfins Hand und zog beide, mit einer für ihr Alter und ihr Auftreten doch sehr überraschenden Kraft, zur Tür hinaus, in Richtung des Dorfausganges, an welchem das Warog für gewöhnlich anzutreffen war und zu welchem es ihr verboten war hinzugehen. Dies war natürlich eine Ausnahme.

Kaisa blickte ihnen einen Augenblick nach, widmete sich dann aber wieder seiner Kundschaft.

Außerhalb des Dorfes namens Marktplatz, breitete sich auf allen vier Seiten eine nicht enden wollende Ebene, überwuchert mit Gras, fast vollkommen frei von Bäumen, aus. Lediglich ein, zwei kleine Hügel und Erdlöcher, fielen aus dem Rahmen.

Durch dies, ebenso wie durch die Größe des Ungetüms begünstigt, konnte Grolfin seinen Gegner, das wilde Warog, sofort mit verlassen des Dorfes erkennen.

Obwohl es weiter weg war, als er erwartet hatte, machte es nach wie vor einen stattlichen Eindruck.

Kawaisha und Katoraisa standen knapp hinter Grolfin und waren im Begriff etwas zu sagen, als er ihnen ins Wort fiel.

"Bleibt zurück. Ich werde es erlegen."

Mit diesen Worten entfernte sich Grolfin von den Geschwistern und näherte sich dem Wildschwein.

Die Worte, die Katoraisa und Kawaisha gerade noch auf der Zunge lagen, schienen ihn nicht zu interessieren und sollten dennoch schon bald von Bedeutung sein, in diesem ersten Kampf Grolfins, Mann gegen Monster, wie er es von seinem Vater so oft gehört hatte.

Bald schon hatte das Tier die Anwesenheit des Jungen realisiert und sein Blick, stieß auf den Grolfin.

Für einen Augenblick herrschte Stille, ehe plötzlich beide angriffen. Das Warog mit seinen Hauern, der Jüngling mit seinem Schwert.

Letzterer stoppte, kurz bevor sie ineinander gestürmt wären, machte einen schnellen Schritt zur Seite und...

Fortsetzung in Kapitel 5 - Die Reise geht weiter